

Villach führt Taktverkehr auf zwei Linien ein

Ab 9. November sollen Busse in Villach auf zwei neuen Linien erstmals im Halbstundentakt fahren. Verkehrskonzept wegen Umsetzung bis 2030 in der Kritik.

Von Andreas Jandl

Seit Jahren sorgt der öffentliche Verkehr in Villach für emotionale Diskussionen. Immer wieder wurde die Einführung eines Taktverkehrs, wie es ihn in vergleichbar großen Städten (wie Wels) schon seit längerer Zeit gibt, gefordert – eine Umsetzung blieb, allen voran aus Budgetgründen, aus.

Gestern gaben Villachs Bürgermeister Günther Albel, Verkehrsreferent Harald Sobe und Kärntens Umweltreferentin Sara Schaar (alle SPÖ) bekannt, dass Villach demnächst zumindest auf zwei Linien, die Stadt nennt sie „Super-Linien“, einen 30-Minuten-Takt bekommen wird. Wie bereits berichtet, werden mit den neuen Linien 7 und 8 die

Ab 9. November wird auch dieser Bus auf den beiden neuen Linien im Taktverkehr unterwegs sein JANDL

Ortsteile St. Magdalen, Neue Heimat, Warmbad und Tschinowitsch mit der Innenstadt verbunden. „Das Projekt startet mit diesen Linien, weil sie intensiv genutzte Wohn- und Arbeitsbereiche verknüpfen und 20.000 Menschen betreffen“, sagt Albel.

Die Stadt hat zuletzt ihr vergleichsweise geringes Budget für den öffentlichen Verkehr von 700.000 Euro auf 1,7 Millionen Euro erhöht. Auch seitens des





„
Das Projekt startet mit diesen
Linien, weil sie intensiv
genutzte Wohn- und Arbeits-
bereiche verknüpfen.
Günther Aibel, Bürgermeister (SPÖ)

Infos zum Taktverkehr

Die Linie 7 führt von der Neuen Heimat quer durch die Stadt bis zur Kärntner Tourismusschule.

Die Linie 8 beginnt im Technologiepark, fährt durch die Innenstadt und vorbei am Westbahnhof nach Tschinowitz.

Die Firma Kowatsch benötigt für den Taktverkehr der beiden Linien fünf neue Fahrzeuge. Auch sieben bis acht neue Mitarbeiter sollen eingestellt werden. Auf den beiden Taktverkehrslinien werden jährlich 300.000 Kilometer gefahren.

Landes gibt es vorerst 1,4 Millionen Euro an Fördergeldern. „Das sind Investitionen in eine zukunftsfähige Mobilität“, so Kärntens Verkehrs- und Mobilitätsreferent Sebastian Schuschnig (ÖVP). „Ziel der Stadt ist, fast alle Villacher Buslinien bis 2025 im 30-Minuten-Takt zu führen. Stark genutzte Linien bis 2030 im 15-Minuten-Takt“, ergänzt Sobe.

Dieser Zeitplan ist vielen noch immer zu langsam, wurde aber

bereits adaptiert. Am bisherigen hagelte es heftige Kritik. Damals präsentierte die Stadtpartei ein Konzept mit einem flächendeckenden Taktverkehr erst bis zum Jahr 2030. Schuschnig sprach von Schnecken-tempo, für das es keine Förderungen geben werde. Auch die anderen Stadtparteien bemängelten die „viel zu langsame Umsetzung“.

Für Richard Hunacek vom Verein Fahrgast Kärnten ist die

angekündigte Taktverkehr-Einführung nur ein erster Schritt. Neben einer noch rascheren Umsetzung fordert er, dass auch bisher stiefmütterlich behandelte Stadtteile besser an den öffentlichen Verkehr angeschlossen werden. Auch das Fahrplanheft soll aktueller und übersichtlicher sein. „Zudem braucht es ein intensives Marketing, um das Produkt den Kunden schmackhaft zu machen“, so Hunacek.